

Masterstudiengänge in Pflege und Physiotherapie bewilligt

Die Studienrichtungen Pflege und Physiotherapie können auf Fachhochschulstufe in der Deutschschweiz neu mit einem Master of Science abgeschlossen werden. Die Gesuche der beiden Studiengänge wurden Ende Januar vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) bewilligt. Der Start des Angebots ist für Herbst 2010 vorgesehen.

An den beiden Masterstudiengängen sind mehrere Fachhochschulen beteiligt: Den Master in Pflege bietet die ZHAW gemeinsam mit der Berner Fachhochschule BFH und der Fachhochschule Ostschweiz an. Beim Master of Science in Physiotherapie kooperiert die ZHAW ebenfalls mit der Berner Fachhochschule.

Mit den neuen Masterstudiengängen wird das Potenzial der beiden Gesundheitsberufe auf Fachhochschulstufe nun voll ausgeschöpft. In beiden Berufsfeldern entstehen neue Karrieremöglichkeiten. Zudem sichern die neuen Masterstudien die internationale Anschluss- und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz als Bildungsstandort.

► ursula.kalt@zhaw.ch

Erster nationaler Kongress für Gesundheitsberufe

Am 21. und 22. April 2010 findet in Freiburg unter dem Namen «Ouverture – Swiss Congress for Health Professions» der erste nationale Kongress für Gesundheitsberufe statt. Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich wird ein Forum zum fächerübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausch geboten.

Organisiert wird der Swiss Congress for Health Professions von der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS-FR) und unter der Leitung der Fachkonferenz Gesundheit. Der Kongress soll künftig alle zwei Jahre stattfinden, 2012 wird er an der ZHAW in Winterthur durchgeführt.

► www.schp.ch

Online-Portal für Diabetes-Betroffene

Für einen bestmöglichen Umgang mit Diabetes ist ein bewusster Lebensstil von zentraler Bedeutung. Hier setzt die internetbasierte Plattform tuduu.net an. Diabetikerinnen und Diabetiker finden online nützliche Tipps rund um Ernährung, Bewegung und Verhalten, können ihre Verlaufsdaten protokollieren und erhal-

ten ein detailliertes Feedback, das eine klare Zielsetzung im Alltag erleichtert. Sie können ihre Fragen, Erfahrungen und Unsicherheiten zudem in Foren mit anderen Betroffenen austauschen – ganz nach dem Motto «Mitmachen und weiterkommen».

Die Forschungsgruppe des Instituts für Physiotherapie wid-

met sich im Rahmen dieses interdisziplinären Kooperationsprojekts der ZHAW-Departemente G, P, N und W und dem Wirtschaftspartner makora AG dem Aspekt der Bewegung. Dabei stehen die Entwicklung und Evaluation eines Fragebogens zur Bewegungserhebung für Betroffene im Vordergrund.

► www.tuduu.net

Neue Mitarbeiterinnen in der Forschung



Jessica Pehlke-Milde

In der Forschungsgruppe des Instituts für Hebammen arbeitet seit September 2009 Jessica Pehlke-Milde. Sie war zuvor mehrere Jahre als Hebamme in

den Bereichen Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe und Wochenbettbetreuung tätig.

Nach dem Studium der Pflegepädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin promovierte sie an der Medizinischen Fakultät der Charité-Universitätmedizin Berlin. In ihrer Dissertation analysierte sie berufliche Anforderungen an Hebammen und entwickelte curriculare Grundlagen für die Aus- und Weiterbildung.

Jessica Pehlke-Milde wirkt in verschiedenen nationalen und internationalen Projektgruppen zur Förderung und Weiterentwicklung des Hebammenwesens mit.



Heidrun Becker

Im Januar 2010 hat Heidrun Becker die stellvertretende Leitung «Forschung & Entwicklung Ergotherapie» im Team um Julie Page übernommen. Hei-

drun Becker ist Ergotherapeutin und diplomierte Medizinpädagogin. Zuletzt arbeitete sie an der Alice-Salomon Hochschule Berlin als Studiengangskoordinatorin des Bachelorstudiengangs Physiotherapie/Ergotherapie und als Lehrbeauftragte an den Fachhochschulen in Berlin, Bielefeld und Hildesheim.

In der Ergotherapie ist Heidrun Becker bekannt aufgrund ihrer Veröffentlichungen im Bereich der Pädiatrie und ihrer Funktion als Mitherausgeberin der Zeitschrift Ergoscience. Sie hat im Rahmen ihrer Promotion im Fach der Erziehungswissenschaft eine Theorie des körperbezogenen Lernens entworfen.

Kommunikationsprofis in New York

Seit letztem Jahr bietet das IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft einen CAS in Internationaler Kommunikation an. Die ersten Teilnehmenden verbrachten im Spätsommer zwei Wochen an der Columbia University in New York. Das Programm wird in diesem Jahr weitergeführt – mit zwei Weiterbildungswochen in Winterthur.

Der Zertifikatslehrgang «CAS International Communication» am Departement Angewandte Linguistik thematisiert Management-, Kultur- und Kommunikationsthemen gleichermaßen – konsequent aus internationaler Perspektive. Der Lehrgang befähigt die Teilnehmenden, in einer globalisierten Welt strategische Kommunikation zu konzipieren und umzusetzen. Die Teilnehmenden besuchen zwei Wochenblöcke am IAM in Winterthur, je eine Woche zu den Themen «International Management and Business» sowie «Intercultural Competence». Höhepunkt ist der zweiwöchige Aufenthalt an der Columbia University in New York, wo sich die Kommunikationsprofis mit «International Strategic Communication» auseinandersetzen. Der CAS International Communication kann zum MAS in «Communication Management and Leadership» ausgebaut werden. Dabei han-

delt es sich um ein Executive-Masterprogramm, welches PR-Profis auf Führungsfunktionen in der Kommunikation vorbereitet; national und international.

Studium und Freizeit genießen

Im Spätsommer vergangenen Jahres absolvierten erstmals 17 Teilnehmende aus elf Ländern den zweiwöchigen Kursblock an der Columbia University in New York. Die Begeisterung der Teilnehmenden brachte eine der sechs Kommunikationsprofis aus der Schweiz auf den Punkt: «Das Zusammenspiel zwischen Studium und Freizeit war es, welches die Zeit in NYC so einzigartig machte.» Das Curriculum bot eine spannende Themenpalette, die von Online-Kommunikation bis zur Corporate Social Responsibility (CSR) reichte. Der renommierte amerikanische Professor für Corporate Communication,



Touristen amüsieren sich am Times Square

Paul A. Argenti, verantwortete das Programm inhaltlich und leistete selber einen massgeblichen Teil als Dozent.

Campus mitten in Manhattan

Die Einzigartigkeit der Columbia University macht aber vor allem auch ihre Lage aus: Der Campus liegt mitten in Manhattan, Nähe Central Park. Die

Schweizer Teilnehmenden und ihre Kolleginnen und Kollegen aus Australien, Spanien, Brasilien oder Indien nutzten denn auch die Gelegenheit, an den Abenden und am Wochenende möglichst viel vom «Big Apple» mitzukriegen.

www.linguistik.zhaw.ch/iam/weiterbildung



Die Low Memorial Bibliothek der Columbia University



Der gepflegte Campus der Columbia University

Der neue Master in Facility Management startet 2011

Der konsekutive, englischsprachige Studiengang Master of Sciences in Facility Management schliesst als zweite Ausbildungsstufe an das Bachelor-Studium an und dauert drei Semester.

Im Zentrum des Masters stehen

- Immobilien-, Finanz- und Risikomanagement,
- Ökonomie und Gebäudetechnik,
- Methoden- und Abstraktionskompetenz.

Das Studium verbindet fachliche Vertiefung und wissen-

schaftliche Kompetenz mit Praxisorientierung.

Die international ausgerichtete Ausbildung bereitet Fach- und Führungskräfte auf Positionen im mittleren und oberen Management dieses stark wachsenden Wirtschaftszweigs vor. Für die Gestaltung von Dienstleistungsangeboten und Facility-Management-Lösungen wird spezifisches Fachwissen vermittelt. Der Start des neuen Studienprogramms ist auf 2011 geplant.

► www.ifm.zhaw.ch



Internationaler Grossaufmarsch zum Thema Einwegsysteme

An der BioTech 2010 vom 7. bis 8. Juni 2010 in Wädenswil trifft sich alles, was Rang und Namen in der Biotechnologie-Szene hat.

Im Zentrum der Tagung stehen aktuelle Fragestellungen zu Einwegsystemen, ihrer Herstellung, Anwendung, Implementierung und Zulassung im Bio-

manufacturing aus Anwender-, Hersteller- und Behördensicht. In 16 Fachvorträgen (in Englisch) kommen international bekannte Referentinnen und Referenten zu Wort. Besonders zahlreich sind in diesem Jahr auch die ausstellenden Firmen aus dem In- und Ausland.

► www.biotech2010.ch



Tagung zum Lebensmittelrecht

Bereits zum vierten Mal findet am 20. Mai die Lebensmittelrecht-Tagung an der ZHAW in Wädenswil statt. Die Veranstaltung richtet sich an Führungspersonen der Lebensmittelbra-

che, Verantwortliche im Bereich Regulatory Affairs, Qualitätsleitende sowie Vollzugsbehörden und Beratungsunternehmen.

► www.ilgi.zhaw.ch

Biologische Landwirtschaft als neuer Studienbereich

Im Bachelor-Studiengang Umweltingenieurwesen wird ab Herbst 2010 eine neue Vertiefungsrichtung angeboten: Biologische Landwirtschaft und Hortikultur.

Ergänzend zu den bisherigen Schwerpunkten in Hortikultur – nämlich Obst-, Wein- und Gartenbau – kommen für die biolo-

gische Landwirtschaft die Themen Tierzucht, Acker- und Futterbau hinzu.

Der Studienbereich wird in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau FIBL in Frick und der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART geführt.

► www.iunr.zhaw.ch

Gartentherapie-Kongress in Wädenswil

Vom 6. bis 8. Mai findet im Campus Grüental in Wädenswil ein Kongress zum Thema Gartentherapie statt.

Die Veranstaltung bringt Fachpersonen der Ergo-, Aktivierungs- und Physiotherapie sowie Entscheidungsträger von Alterszentren, Rehabilitationskliniken oder Spitälern mit Fachpersonen aus Landschaftsarchitektur und Gartenbau zusammen.

Verschiedenste Referate und Workshops geben Einblick in den Praxisalltag, erläutern Therapieprogramme und deren Nachhaltigkeit.

► www.lfsm.zhaw.ch



Neuer Leiter Zentrum Verkehrs- und Sicherheitspsychologie

Simon Hardegger hat am 1. Februar die Leitung des Zentrums Verkehrs- & Sicherheitspsychologie am Institut für Angewandte Psychologie übernommen.

Simon Hardegger studierte Psychologie an der Universität Zürich mit den Nebenfächern «Pädagogische Psychologie» und «Kriminologie». Die Lizentiatsarbeit verfasste er zum Thema «Persönlichkeitstests in der Selektion von Sicherheitsangestellten». Zusatzausbildungen absolvierte er im Bereich Betriebswirtschaft an der Univer-

sität St. Gallen sowie an der ZHAW School of Management and Law. Ausserdem liess er sich in Mediation und Krisenkommunikation ausbilden.

Simon Hardegger war seit 1999 als Unternehmensberater national und international tätig. Dort arbeitete er in den Bereichen Selektion, Assessment, Teamentwicklung und Coaching, Führungskräfte- und Organisationsentwicklung. Zuletzt war er als leitender Psychologe und Mitglied der Geschäftsleitung tätig. Neben diesem Engagement leitete er über

zehn Jahre die Aus- und Weiterbildung einer Dienstleistungsunternehmung aus der Sicherheitsbranche.

Als Leiter Zentrum Verkehrs- & Sicherheitspsychologie am Departement Angewandte Psychologie ist er vor allem für die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Berufseignungsabklärung verantwortlich. Zu diesem Portfolio gehört aber auch das Erstellen von Gutachten im Zusammenhang mit Fahrausweis-Entzügen sowie angewandte Forschung im Bereich Verkehr und Sicherheit.



Simon Hardegger,
der neue Zentrumsleiter

Medienpädagogik – ein Studienbuch zur Einführung

Das Lehrbuch führt in das interdisziplinäre Feld der Medienpädagogik ein. Es stellt die Dimensionen, Modelle und Theorien vor, welche empirischen Studien und angewandten Projekten zugrunde liegen.

Die Entwicklung der Medienpädagogik wird historisch und im internationalen Vergleich aufgezeigt. Mediensozialisation, Medienerziehung und Medienpädagogik werden miteinander in Verbindung gebracht. Medienpädagogische Forschung und die Konsequenzen für Ausbildung und pädagogische Praxis werden diskutiert.

Das Lehrbuch bietet eine kompakte und gut verständliche Einführung und enthält zahlreiche Verweise auf weiterführende Literatur und Online-Quellen.

Studierende und Lehrende der Kommunikations- und Medienwissenschaft, der Psychologie, Pädagogik und Soziologie oder auch Institutionen der Lehreraus- und -weiterbildung erhalten einen Einblick in Themen wie: Mediensozialisation – Entwicklung der Medienpäda-

gogik im deutschsprachigen Raum – Medienpädagogische Ansätze – Schlüsselqualifikationen für die Mediengesellschaft – Medienumgang lernen – Mit Medien lernen – Medienpädagogik international – Medienpädagogische Arbeitsfelder.

Anlässlich der Buchvernissage am Departement Angewandte Psychologie in Zürich stellte das internationale Autorenteam aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in drei Kurzreferaten einige Kernpunkte des neuen Buches vor.



Die Autor/innen erläuterten ihre persönlichen Erfahrungen mit Medienpädagogik an Hochschulen und in der praktischen Umsetzung. In der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Beteiligung von Prof. Dr. Christian Doelker, emeritierter Professor für Medienpädagogik an der Universität Zürich, wurde kritisch über den Stand der Medienpädagogik sowie aktuelle Forderungen wie das «Medienpädagogische Manifest» diskutiert.

Zu den Autoren:

Daniel Süss ist Professor für Medienpsychologie an der ZHAW und Professor ad personam für Publizistikwissenschaft mit Schwerpunkt Mediensozialisation an der Universität Zürich. Claudia Lampert ist als wissenschaftliche Referentin am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung in Hamburg zuständig für den Bereich Mediensozialisation.

Christine Wijnen promovierte an der Universität Salzburg zu international vergleichender Medienpädagogik.

Zertifikatskurs in Didaktik – Methodik

Ende November 2009 erhielten 16 Kursteilnehmende erstmals ein CAS als Abschluss ihrer Ausbildung in Didaktik-Methodik beim IAP Institut für Angewandte Psychologie. Der erfolgreiche Kursbesuch wird mit 10 ECTS Punkten honoriert und führt, bei einer Praxiserfahrung von zwei Jahren und 150 Stunden Kurserfahrung in der Erwachsenenbildung zum SVEB-Zertifikat

Der Kurs erfreut sich grosser Beliebtheit und erfährt als CAS eine Aufwertung. Er bietet die Möglichkeit, sich mit Grundfragen des Lernens und Lehrens auseinanderzusetzen und schafft eine solide Basis für die Tätigkeit in der betrieblichen Bildungsarbeit: zielorientierte Vorbereitung des Unterrichts, Festigung des persönlichen Auftritts und sinnvoller Einsatz von Unterrichtsmethoden, Sicherheit in schwierigen Unterrichtssituationen. Diesen CAS bietet das IAP auch innerbetrieblich als massgeschneidertes Training an.

Katja Girschik ist neu für internationale Beziehungen verantwortlich

Das Departement Soziale Arbeit hat die Stabsstelle Internationales neu besetzt. Katja Girschik ist verantwortlich für die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie im Departement.

Der Umgang mit interkulturellen Erfahrungen ist der Sozialen Arbeit immanent. Mit der Internationalisierung richtet sich die Aufmerksamkeit vermehrt auf Fragen der globalen Ungleichheit, Migration sowie kultur- und gesellschaftsbezogenen Lösungsansätzen. Im

Departement der Sozialen Arbeit gewinnt neben der regionalen Verankerung der Aktivitäten die Internationalisierung in Lehre und Forschung an Bedeutung.

Katja Girschik initiiert und koordiniert die internationalen Aktivitäten des Departements in den Bereichen Lehre, Forschung und Weiterbildung. Sie pflegt die Beziehungen zu Partnerhochschulen und arbeitet an der strategischen Erweiterung des internationalen Netzwerks. Zusammen mit Lisa

Müller, der Erasmus-Verantwortlichen, unterstützt sie Dozierende, Mitarbeitende und Studierende im Zusammenhang mit Fragen zu Aufenthalten im Ausland.

Katja Girschik ist promovierte Historikerin. Neben ihrer Forschungstätigkeit an der ETH Zürich war sie am Gottlieb Duttweiler Institut (GDI) tätig und hat an der Università L. Bocconi in Mailand Business History im Master of International Management unterrichtet.

► gika@zhaw.ch



Achtes Ehemaligenforum

Am 25. Mai findet das 8. Ehemaligen-Forum im Vortragssaal des Kunsthauses Zürich statt. Das diesjährige Forum widmet sich dem Thema «Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Therapieformen im Strafvollzug».

Therapien im Strafvollzug mindern das Rückfallsrisiko deutlich. Ein Restrisiko bleibt jedoch bestehen. Im Forum am 25. Mai diskutieren Expertinnen und Experten über mögliche Wege der Arbeit mit Straftätern – über strikte Programme, straffe Strukturen, deliktorientierte

Therapie und tiefenpsychologische Behandlung.

Für die Soziale Arbeit ist das Thema eine Herausforderung. Welche Rolle spielt sie, welche Aufgaben übernimmt sie im Bereich der Forensik? Gibt es schon bald das Berufsbild der Forensischen Sozialen Arbeit? Die bekannte Autorin Gisela Widmer umrahmt das Programm mit satirischen Wortspielen. Kulinarische Leckerbissen runden das Programm für Geist und Sinne ab.

► Anmeldung und Programm: www.sozialearbeit.zhaw.ch



Das 8. Ehemaligenforum – wieder im Kunsthaus Zürich.

Die Stadt Uster geht neue Wege in der Sozialhilfe

Uster genehmigt ein Projekt zur Abklärung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche von Sozialhilfe beziehenden Familien.

Armut kann vererbbar sein. Kindern von ehemals Sozialhilfe beziehenden Eltern fällt es als Erwachsene oft selber schwer, wirtschaftlich gut über die Runden zu kommen.

Fachpersonen der Sozialberatung Uster stellten zudem fest, dass sie zwar über die Lage der Eltern gut informiert sind, aber in vielen Fällen kaum etwas über die Situation der Kinder und Jugendlichen dieser Familien wissen. Den Teufelskreis durchbrechen soll das Konzept AUF (aufsuchende und unterstützende Familienarbeit), bei dem verschiedene Fachpersonen der Stadt Uster unter der Leitung von Prof. Anna Maria Riedi, Departement Soziale Arbeit entwickelt haben.

Das Konzept soll in der Sozialberatung ermöglichen, Kinder

und Jugendliche professionell zu unterstützen und gezielt zu fördern. Die Sozialbehörde der Stadt Uster hat im Dezember 2009 das Konzept genehmigt, um es in der Praxis der Sozialberatung anzuwenden.

Das Konzept sieht vor, die Situation der Kinder und Jugendlichen in ihrer Familie, in Schule und Beruf sowie in ihrer Freizeit umfassend abzuklären. Mit den Ergebnissen der Abklärungen werden von den involvierten Fachpersonen Empfehlungen für Fördermassnahmen ausgearbeitet.

Ein grosser Teil der Abklärung basiert auf der Methodik der Kompetenzorientierung, welche ebenfalls am Departement Soziale Arbeit der ZHAW von Prof. Dr. Kitty Cassée und Prof. Barbara Los-Schneider entwickelt wurde (vgl. den Artikel von Adrian Stitzel auf den Seiten 26f.). Andere Instrumente sowie die Ablaufplanung, welche aus Datenschutzgründen besondere Sorgfalt erfordert, wurden spezifisch für die Situation der Sozialhilfe entwickelt.

Die zweite Nacht der Technik erwartet einen grossen Andrang

Zum zweiten Mal findet am 18. Juni 2010 auf dem ZHAW-Campus Technikumstrasse 9 in Winterthur eine Nacht der Technik statt. Im Anschluss an den traditionellen «Frack-Umzug» lädt die SoE mit einem vielseitigen Programm Gross und Klein zum Staunen und Mitmachen ein. Wie auch im vergangenen Jahr können Besucherinnen und Besucher einen Blick hinter die Kulissen des Winterthurer «Techs» werfen. Kinder dürfen am Kids Corner experimentieren. Spannung versprechen Vorträge, die Präsentation der Bachelorarbeiten, und die Ausstellung mit F&E-Projekten aus Instituten und

Zentren. Weitere Höhepunkte bilden der Einzug der Frackmobile und die Rasur der Bachelors durch Studentinnen des Departements Gesundheit. Für

Essen und Trinken ist gesorgt, auch Sommerwetter wurde vom Organisationskomitee bereits bestellt.

► www.engineering.zhaw.ch



Was ist gute Lehre? Was ist gute F&E?

Im Rahmen des Schulentwicklungs-Prozesses SoE 2011 möchte die Departementsleitung eine breite Diskussion zur Qualitätsentwicklung in den Kernbereichen Lehre und F&E führen. Am 2. Februar fand dazu ein Tagesworkshop statt. Neben Input-Referaten von Stephan Mäder, Leiter Ressort Lehre ZHAW und Rolf Wohlgemuth, Siemens BT, gab es zu beiden Themen Gruppendiskussionen. Rund 80 Dozierende, Angehörige des Mittelbaus und Angestellte nahmen teil und diskutierten engagiert mit. Anschliessend stellten die Gruppenleiter die wichtigsten Erkenntnisse und Thesen im Plenum vor.

► claudia.kaspar@zhaw.ch

Erster MSE-Absolvent an der SoE

Am 17. Dezember 2009 beendete Benjamin Perucco, wissenschaftlicher Assistent am Institute of Computational Physics, erfolgreich sein Master-Studium. Benjamin Perucco ist der erste Absolvent des MSE-Studiums der SoE (Master of Science in Engineering) und einer der ersten Absolventen in der Schweiz überhaupt. Zur Gratulation überreichte ihm der Stu-

diengangleiter Hans Scheitlin symbolisch die Nummer 1, die auch das Ziel der SoE versinnbildlicht, die beste technische Fachhochschule der Schweiz zu werden.

Derzeit absolvieren an der SoE rund 70 Studierende den MSE, wovon 15 noch in diesem Semester ihren Master erfolgreich abschliessen werden.

► hans.scheitlin@zhaw.ch



Winterthurer Tag der Material- und Verfahrenstechnik

Am Donnerstag, 3. Juni, lädt das IMPE Institute of Materials and Process Engineering zu einer interessanten Fachtagung ein. Zahlreiche interne Referenten und externe Experten verschiedener Unternehmen stellen aktuelle Forschungsergebnisse und deren Anwendung im Be-

reich Material- und Verfahrenstechnik vor. Zu ihnen gehört auch der ehemalige Direktor der Empa, Prof. Dr. Louis Schlapbach.

Führungen durch die Laboratorien am IMPE ergänzen den theoretischen Teil.

► www.impe.zhaw.ch

Europäisches Solarzellenprojekt APOLLO auf Erfolgskurs

Forschende des ICP Institute of Computational Physics, der Basler Zweigstelle des Centre suisse d'électronique et de microtechnique (CSEM), des Unternehmens Ciba, der Universität Jaume sowie der Technischen Universität Eindhoven beteiligen sich am Projekt APOLLO. Zu den Projektzielen gehören die Herstellung von organischen Solarzellen auf der Basis eines neuen Polymers, die Entwicklung eines Computermodells zur Be-

schreibung solcher Zellen sowie die Erarbeitung eines Verfahrens auf der Grundlage der Tintenstrahl-Drucktechnik zur Herstellung organischer Fotovoltaikzellen mit einem Wirkungsgrad von über drei Prozent. Das ICP trägt durch Computersimulationen zum besseren Verständnis und zur Optimierung des Designs der Solarzellen bei. APOLLO läuft bis Ende 2011.

► beat.ruhstaller@zhaw.ch

Studierende bereiten sich auf den Berufseinstieg vor

Im Herbstsemester 09/10 wurde für Studierende der ZHAW School of Management and Law SML erstmals die Veranstaltungsreihe «Career Warm-up» durchgeführt. Das praxisbezogene Karriereprogramm wurde vom Team Marketing & Communications der SML in Zusammenarbeit mit der Alumni-Organisation konzipiert. Ziel ist es, Berufseinstieg und die persönliche Karriereplanung zu erleichtern. Weiter greift das Programm aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt sowie Bedürfnisse der Studentenschaft

auf. Erste Themen waren «Fit für eine Internationale Karriere», «Business Knigge» und «Study-Life-Balance». Die Studierenden konnten an den Veranstaltungen vom Know-how der Ehemaligen und weiteren Experten aus der Berufswelt profitieren. So gaben beispielsweise Karin Cafilisch, Head HR Marketing und Recruiting, KPMG, und Alexander Senn, Head HR Marketing, KPMG, den Studierenden des 5. Semesters wertvolle Tipps für erfolgreiche Bewerbungsgespräche.

An den ersten fünf Veranstal-

tungen nahmen rund 200 Bachelorstudierende teil. In einer schriftlichen Befragung bewerteten die Anwesenden sowohl die Veranstaltungen als auch die Redner äusserst positiv. Die Reihe wird dieses Frühjahrssemester fortgesetzt und gibt unter anderem Aufschlüsse zu den Themen «Eintritt ins Berufsleben» und «Jobprofile der Zukunft». Als zusätzlicher Service werden alle Vorträge gefilmt. Sie sind auf der Webseite zum Karriereprogramm zu sehen.

► www.sml.zhaw.ch/careerwarmup



Das neue Programm

Zentrum für Marketing Management unter neuer Leitung

Am 1. Februar hat Brian Rüeger die Leitung des Zentrums für Marketing Management übernommen. Rüeger trat im September 2006 als Dozent in das Zentrum ein und ist auf Customer Relationship Management (CRM) spezialisiert, das einen Schwerpunkt des Zentrums bildet. Vor seiner Anstellung an der ZHAW führte Brian Rüeger mehrere Dienstleistungsunternehmen. Er übernimmt die Leitung von Prof. Mireille Troesch, die das Zentrum vor acht Jahren aufgebaut hat. Unter ihrer Führung wurde unter anderem ein erfolgreicher MAS in CRM lanciert und der konsekutive Master mit Vertiefung Marketing eingeführt. Das Zentrum deckt mit seinen 15 Mitarbeitenden auch Forschung und Beratung ab und ist in der Schweizer Marketingszene etabliert.

Für den Bereich Forschung konnte das Zentrum kürzlich Professor T.C. Melewar gewinnen. In seiner langjährigen

akademischen Karriere, zuletzt als Professor an der Brunel University, London, publizierte er insgesamt 250 Artikel. Seine Forschung und Publikationen widmen sich den Themen «Branding», «Corporate Identity» und «International Marketing».



Brian Rüeger

Zentrum für Risk & Insurance gegründet

Anfang 2010 nahm das neu gegründete Zentrum für Risk & Insurance des Instituts für Banking & Finance seinen Betrieb auf. Das Zentrum ist auch zuständig für die Vertiefungsrichtung Risk & Insurance auf Bachelorstufe, die schweizweit exklusiv an der ZHAW School of Management and Law angeboten wird. Initiiert wurde die Ausbildung durch den Schweizerischen Versicherungsverband mit der Absicht, die noch verbliebene Lücke in der Bildungslandschaft der Versicherungsbranche zu schliessen. Vom neuen Zentrum profitieren nicht nur Studierende: Für die Stadt Winterthur und den Kanton Zürich bedeutet es eine Stärkung des Versicherungsstandortes. Und Versicherungsunternehmen können gut ausgebildete Versicherungsprofis für die mittlere Führungsebene erwarten. Zudem haben sie Zugang zu Forschungs- und Beratungsleistungen des Zentrums.



Sandra Gisin Schweri

Die Leitung obliegt Dr. Sandra Gisin Schweri, die bis 2009 bei Swiss Re arbeitete, zuletzt als Leiterin des operativen Risikomanagements und des internen Kontrollsystems. Zuvor war sie unter anderem an der Universität Zürich, bei Hayek Engineering und im Gottlieb Duttweiler Institut tätig. Innerhalb von fünf Jahren soll das Zentrum auf sieben Dozierende oder wissenschaftliche Mitarbeitende ausgebaut werden.